

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	93 (2002)
Heft:	24-25
Rubrik:	Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutsche Stromverbraucher unzufrieden

(be) Der deutsche Bund der Energieverbraucher e.V. hat die Entwicklung der Strompreise seit Beginn der Liberalisierung zusammengestellt und veröffentlicht.

«Die Strompreise in Deutschland steigen seit August 2000 stetig an. Daran ist nicht die Ökosteuer schuld, sondern die Unersättlichkeit der Stromversorger. Die Firmenpleiten in Deutschland sind auf einem Höchststand seit Kriegsende. Die Stromversorger feiern dagegen Gewinne in nie dagewesener Höhe. Sie können, gesichert durch ihr Leitungsmonopol und überhöhte Netznutzungsentgelte, die Strompreise nahezu ungestraft erhöhen», erklärte der Vorsitzende des Verbandes Dr. Albert Peters.

Der Bund der Energieverbraucher hat auch die Entwicklung der Strompreise für Haushalte ohne die Stromsteuer dargestellt. Es zeigt sich Folgendes: Die Haushaltsstrompreise ohne Ökosteuer sind zwar nach Beginn der Liberalisierung zunächst gesunken. Sie steigen aber seit August 2000 wieder ständig an. Mit 13,68 Cent pro Kilowattstunde habe sich der Strompreis für Privathaushalte seit August 2000 um 1,5 Cent

oder um 12% verteuert. Auch für Gewerbe und Industrie, die ja durch die Ökosteuer kaum belastet sind, steigen die Strompreise.

Die Verbraucher fordern die Stromversorger auf, die Strompreise jetzt umgehend und deutlich zu senken.

Weiterer Anstieg der Strompreise in Deutschland

(gs) Der deutsche Verband der Elektrizitätswirtschaft (VdEW) erwartet für das kommende Jahr eine Steigerung der Strompreise für Haushalte um rund fünf Prozent. Dafür zeigte der VdEW die von der rot-grünen Regierung beschlossenen Steuererhöhungen, vor allem die so genannte Ökosteuer, verantwortlich.

Durch weitere Erhöhungen der Ökosteuer oder eine verstärkte Förderung von Windparks könnten auf die Stromwirtschaft zusätzliche Kosten zukommen.

Auch der deutsche Stromriese RWE schliesst einen weiteren Anstieg der Strompreise nicht aus. Die Entwicklung hänge wesentlich von der Entwicklung der Abgaben und gesetzlich auferlegter Kosten ab. 37% der Endpreise für den Strom von Haushaltkunden flössen mittlerweile in die Staatskassen.



Haushaltsstrompreise steigen an.

Deregulierung führt zu Strompreissenkungen

(gs) Gemäss einer Untersuchung des European Energy Markets Deregulation Observatory von Cap Gemini Ernst & Young sind in den beiden am weitesten deregulierten Märkten Europas, Schweden und Grossbritannien, die Strompreise in 2001 um 18 bzw. 12% gesunken. Dagegen stiegen die Preise in Ländern mit einem weiterhin stark regulierten Markt wie Irland um deutliche 18%. Aber auch die Elektrizitätspreise in Finnland, Norwegen und Dänemark legten unerwartet um bis zu 13% zu. Referenz für die Preiserhebung ist der Bedarf eines Kleinen- bzw. Mittleren Unternehmens von rund 2 Mio. kWh. In Deutschland seien die Preise auch aufgrund von Überkapazitäten um rund 25% gesunken, sie bleiben jedoch mit den höchsten in Europa. Gründe sind die Ökosteuer sowie hohe Kosten für die Pflicht einspeisung von Strom aus regenerativen Quellen wie Windkraft oder aus der Kraft-Wärme-Kopplung. Auch in Frankreich sanken die Preise um über 10%, obwohl dort die Deregulierung noch nicht weit fortgeschritten ist.

Industrie grösster Stromkunde in Europa

(vdew) Die Industrie bildet das grösste Kundensegment im europäischen Strommarkt: Bei einem gesamten EU-Stromverbrauch von 2300 Milliarden Kilowattstunden fliessen rund 44% in die Industrieproduktion. In den EU-Beitrittsstaaten sind dies 49% von insgesamt 312 Mrd. kWh (Daten für 2000). In der Schweiz beträgt der Industrianteil am Stromverbrauch 34%.

Auf die Haushalte in der EU entfallen 28% des Stromver-

brauchs. In den Beitrittsstaaten sind es rund 24% (Schweiz 30%).

Die wichtigsten Gründe für die unterschiedlichen Größen der Marktsegmente liegen in der Wirtschaftsstruktur, dem Anteil der Grundstoffindustrie, dem technischen Stand der Anlagen und der Geräteausstattung der Haushalte.

Italien will Netze von Enel und Eni verkaufen

(a) Die italienische Regierung erwägt den Verkauf der Strom- und Gasleitungsnetze von der Ente Nazionale Energia Elettrica SpA (Enel) und der Eni SpA. Die Erlöse sollten zur Verringerung der Staatsverschuldung verwendet werden. Unter den gegenwärtigen Marktbedingungen sei es besser, die Leitungsnetze zu verkaufen als Aktienpakete der jeweiligen Muttergesellschaften Enel und Eni.

ABB will Kostenbasis senken

(abb) Der Technologiekonzern ABB gab für die ersten neun Monate 2002 einen Verlust von 82 Mio. US-Dollar bekannt. In der gleichen Periode im Vorjahr wurde noch ein Gewinn von 289 Mio. Dollar erreicht. Die Nettoverschuldung belief sich Ende September auf 5,5 Mrd. US-Dollar im Vergleich zu 5,2 Mrd. US-Dollar

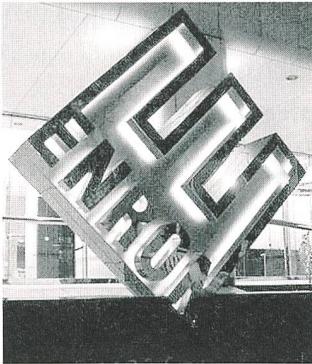
«Le marché est fou»

(ep) Le marché britannique de l'électricité devient incontrôlable. Après la faillite virtuelle de British Energy, une chute brutale des tarifs et la manque de visibilité de l'évolution future met en danger les autres acteurs.

44 000 Dollar für das «E» von Enron

(d) Auch wenn der Name Enron für tausende Anleger zum Börsenabtraum wurde, Souvenirs des Konkursiten Energiekonzerns stehen hoch im Kurs: Für das 1,5 Meter grosse Firmen-Logo, das vor der Zentrale in Houston stand, zahlte ein Bieter bei einer Versteigerung 44 000 US-Dollar.

Wertvolles Pleitesymbol.



per Ende Juni, was hauptsächlich auf die höheren operativen Ausgaben zurückzuführen sei.

ABB beabsichtigt neue Massnahmen zur Senkung der Kostenbasis, nachdem die Aufträge und der Ertrag vor Zinsen und Steuern (EBIT) im dritten Quartal 2002 zurückgegangen sind. Dies ist eine Folge der schwächeren Konjunktur, höherer Projektabwicklungs-kosten, Abschreibungen auf Investitionen von New Ventures und den später als erwartet eintretenden Auswirkungen des Umstrukturierungsprogramms, das im Juli 2001 eingeleitet worden war.

Die US-amerikanische Tochtergesellschaft Combustion Engineering meldete gegenüber dem zweiten Quartal 2002 einen 5-prozentigen Anstieg der Asbestklagen. Im gleichen Zeitraum stiegen die beigelegten Klagen (ohne West

Virginia) um 9 Prozent. Die noch anhängigen Klagen sind von 102 700 am Ende des zweiten Quartals auf 111 000 ange-stiegen. Die Barabfindungen reduzierten sich leicht auf 54 Mio. US-Dollar (zweites Quar-tal 2002: 55 Mio. US-Dollar).

Rücktritt von Martin Ebner bei ABB

(abb) Der ABB-Verwaltungsrat hat bekannt gegeben, dass Martin Ebner mit sofortiger Wirkung aus dem Verwaltungsrat zurücktritt. ABB sag-te, dass Ebner für seine Entscheidung persönliche Gründe anführte. «Ich möchte Martin Ebner für seine Arbeit im Verwaltungsrat und seinen Beitrag für das Unternehmen ABB danken», sagte Jürgen Dormann, Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender der Konzernleitung.



Ebner war seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrats der ABB.



«Trotz des schwächeren Wirtschaftsklimas haben viele unserer Geschäftsbereiche eine gute Performance erzielt», erläuterte Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender der ABB-Konzernleitung Jürgen Dormann.

Stromübertragungsprojekt von ABB erhält Umweltpreis

(abb) In Australien wurde das kürzlich mit ABB-Technologie fertig gestellte Stromübertragungsprojekt Murraylink mit einem angesehenen

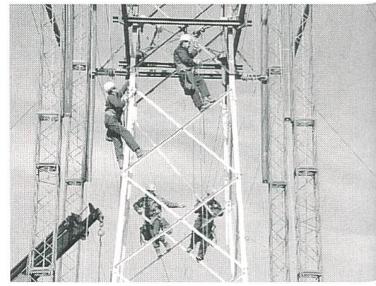
Umweltpreis ausgezeichnet. Das Projekt – mit 177 Kilometern die längste unterirdische Hochspannungsverbindung der Welt – erhielt den Case EARTH Award 2002 für ausgezeichnete Umweltleistungen. Anerkannt wurde damit die beste Innovation und Anwendung im Umweltmanagement eines Tiefbauprojektes. Die unterirdische Verbindung, die mit der HVDC (high-voltage direct current) Light™ Technologie von ABB betrieben wird, erhielt den Preis für das Umweltmanagement sowie für die im Bauverlauf ergriffenen Massnahmen zur Verringerung der Umweltbelastung. Das Projekt Murraylink bietet eine Kapazität von 220 Megawatt für die Stromübertragung zwischen den beiden australischen Bundesstaaten Victoria und Südaustralien.

Watt Deutschland verfünfacht Kundenzahl

(he) Der Stromanbieter Watt Deutschland GmbH, Frankfurt, vermeldet für das Ende September 2002 abgelaufene Geschäftsjahr eine Verfünffachung der Kundenzahl auf 6223. Das Unternehmen bezeichnet sich damit selbst als den «grössten neuen Stromanbieter für Industrie- und Gewerbekunden». Der Stromab-satz stieg im gleichen Zeitraum um 50% auf 1300 Mio. kWh.

Auftrag für Stromübertragung in Indien

Der schwedisch-schweizerische Elektro- und Technologiekonzern ABB hat einen Auftrag in der Höhe von 48 Millionen US-Dollar für die Konstruktion, den Bau und die Installierung eines neuen Stromübertragungssystems zur Verbesserung der Stromversorgung in Indien erhalten. Der Auftrag wurde von der Power Grid Corporation of India Ltd vergeben. ABB liefert gemäss den Vertragsbestimmungen ein Hoch-



Bau einer Hochspannungsleitung (Bild ABB).

spannungs-Gleichstromübertragungssystem (HVDC) mit einer Kapazität von 500 Megawatt, das zwei regionale Netze verbindet und Millionen von Verbrauchern im östlichen und südlichen Indien mit Elektrizität versorgt.

E.ON und RWE droht Verfahren wegen Regelenergie

(gs) Gegen E.ON und RWE wird ein Verfahren zur Prüfung der Preise für Regelenergie für das Bundeskartellamt in Erwägung gezogen. Der Verband der industriellen Energie- und Kraftwirtschaft warf beiden Firmen vor, ihre dominierende Stellung am Markt für überhöhte Preise bei Regelenergie auszunutzen. Die Regelenergie dient zur Verhinderung von Stromausfällen durch Schwankungen und gleicht regionale Spannungsabfälle aus. Sie beeinflusst die Höhe der Netznutzungsentgelte. Mit der Begründung des gestiegenen Bedarfs an Regelenergie hat RWE für Februar 2003 eine Erhöhung der Netznutzungsentgelte angekündigt.

Die Netzbetreiber sehen als Grund für den höheren Bedarf an Regelenergie die in Windkraftanlagen erzeugte Energie, die mit grossen Spannungsschwankungen in die Netze geführt werden.

ABB und MVV für Powerline

(abb) ABB hat im Bereich der Datenübertragung über das Stromnetz eine strategische Partnerschaft mit der Power PLUS Communications AG

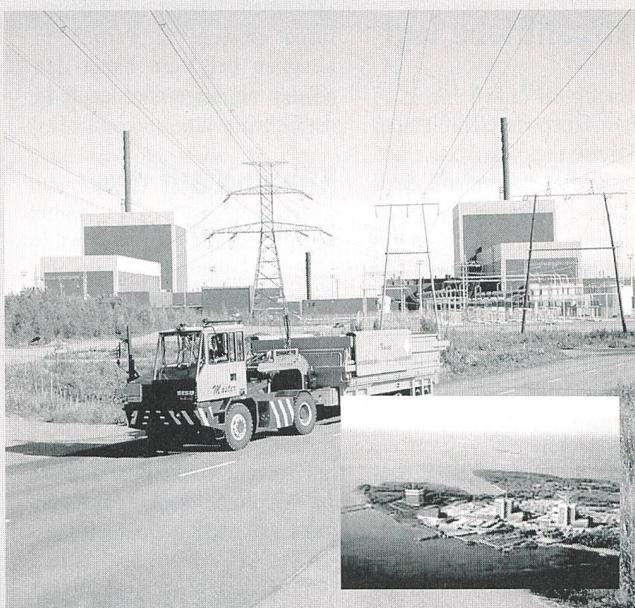
Optimistische Kernkraftbranche

(vdi) Die Kernkraftbranche der Welt blickt optimistisch in die Zukunft, wie sich Anfang Oktober auf der Europäischen Nuklearkonferenz in Lille zeigte.

Allein in Europa werden bis 2010 voraussichtlich zwei neue Reaktorblöcke gebaut werden. In den USA haben mehr als die Hälfte der Betreiber der 103 Kraftwerksblöcke eine Laufzeitverlängerung auf 60 Jahre beantragt, zehn haben die Genehmigung bereits erhalten. China sieht grössere Erweiterungen seines Reaktorparks vor, aber auch Brasilien plant, auf dem Gelände des Kraftwerks Angra, einen dritten Reaktorblock zu errichten. In Grossbritannien steht überdies die Nachfolgeregelung der Reaktoren der Typen Magnox und AGR an, die in absehbarer Zeit ausser Dienst gestellt werden müssen. Auch hier rechnen sich die Reaktorbauer Chancen aus.

Die neu gewählte Regierung Raffarin stellt in Frankreich die Weichen für den Bau des ersten Kernkraftwerks der dritten Generation, des europäischen Druckwasserreaktors EPR. Diese Gemeinschaftsentwicklung des französisch-deutschen Reaktorbauers Framatome ANP sowie von deutschen und französischen Energieunternehmen soll eine Leistung von rund 1500 MW haben und zeichnet sich durch ein verbessertes Sicherheitskonzept aus. Es basiert sehr stark auf Naturgesetzen wie etwa der Schwerkraft, sodass der Reaktor auch bei einem kompletten technischen Zusammenbruch nicht ausser Kontrolle gerät. Framatome ANP rechnet sich mit dem Konzept in den nächsten Dekaden grosse Exportchancen aus, allerdings müsste zuvor ein Reaktor gebaut werden, um die Praxistauglichkeit des EPR zu beweisen.

Möglicherweise steht der erste EPR aber auch in Finnland. Das Energieunternehmen TVO hat Ende September den Bieterwettbewerb für den fünften finnischen Reaktor eröffnet. Und der EPR wird voraussichtlich daran teilnehmen. Der Reaktor soll 2010 in Olkiluoto an der finnischen Westküste in Betrieb gehen, die Leistung wird zwischen 1000 MW und 1500 MW betragen.



Neuer Reaktor geplant: KKW-Standort Olkiluoto, Finnland (Bild TVO).

(PPC) vereinbart und im Rahmen einer Kapitalerhöhung 14% der PPC übernommen. PPC wurde von der MVV Energie AG, Mannheim, und vom Powerline-Technologieführer Main.net Ltd., Tel Aviv/Israel, gegründet.

Nach dieser Kapitalerhöhung sind neben ABB (14%) die MVV Energie AG und das israelische Technologieunternehmen Main.net Ltd. mit jeweils 35,7% und das MVV-Innovationsportfolio mit 14,6% an dem Joint Venture PPC beteiligt. ABB verpflichtet sich, auch an weiteren Kapitalerhöhungen teilzunehmen.

Powerline für Österreich

(zk) Zusammen mit der kommunalen Linz AG hat die Power Plus Communications AG, eine Tochter der MVV Energie AG, die Speed Web Consulting GmbH gegründet, um die Powerline-Carrier-Technologie für die Datenübertragung über das Stromnetz und das «Internet aus der Steckdose» in Österreich zu vermarkten. Gemeinsam mit österreichischen Elektrizitätsversorgungsunternehmen will man etwa 30 000 Endkunden binnen fünf Jahren gewinnen. Die Linz AG bietet

Powerline seit Sommer 2002 an. In Mannheim surfen derzeit rund 2000 Haushalte mit Powerline im Internet.

RWE steigt in Polen ein

(y) Der deutsche RWE-Konzern hat den Zuschlag für die Übernahme des Warschauer Stromversorgers Stoen erhalten und damit den lang ersehnten Einstieg in den polnischen Strommarkt geschafft. RWE soll 85% an Stoen übernehmen. Der Kaufpreis wird in der Branche auf rund 550 Mio. Franken geschätzt.

Inbetriebnahme neuer KKW in China

Ende September 2002 hat der Schwerwasser-Reaktorblock kanadischer Bauart Qinshan-III-1 an Chinas Ostküste in der Nähe von Shanghai den nuklearen Probebetrieb aufgenommen. Der von Framatome ANP erstellte Druckwasserreaktorblock Ling-Ao-2 an Chinas Südküste in der Nähe Hongkongs gab bereits am 14. September erstmals Strom ans Netz ab. China verfolgt ein ausgedehntes Kernkraftwerks-Bauprogramm: Dieses Jahr sind bereits vier Blöcke in Betrieb gegangen, und die Inbetriebnahme zweier weiterer – der Einheiten Nummer 8 und 9 des Landes – werden in Kürze erwartet.

Fiat will mit Kraftwerken Krise dämpfen

(y) Der ins Schleudern geratene italienische Auto- und Mischkonzern Fiat hat bei der italienischen Regierung eine Genehmigung für zehn neue Kraftwerke für das Tochterunternehmen Italenergia SpA beantragt. Dieser Schritt würde Fias Stellung im Energiesektor festigen und den Stellenabbau auffangen. Italenergia ist ein Gemeinschaftsunternehmen des Autokonzerns Fiat, der Electricité de France (EdF) und verschiedenen Finanzgesellschaften. Zum Konzern gehört der italienische Stromversorger Edison.

Fiat fusioniert Auto mit Stromgeschäft

(a) Die italienische Autokonzern Fiat fusioniert die krisengeschüttelte Autobranche mit dem Stromgeschäft. Das 80-prozentige Aktienpaket, das der Konzern an der Fiat Auto Spa hält, und die im Strombereich spezialisierte Fiat Energia wurden in die neue Holding «Fiat Partecipazioni» fusioniert. Fiat Energia hält eine 24,6-prozentige Beteiligung am Stromkonzern Italenergia.

Siemens übernimmt NewEnergy

(si) Siemens Westinghouse Power Corporation übernimmt die NewEnergy Associates LLC, Atlanta, Georgia, einen der führenden US-Anbieter von Softwarelösungen für den Energiesektor. NewEnergy beschäftigt 120 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2001 einen Umsatz von 17 Mio. US-. Bereits im Juli 2002 hatte sich Power Generation in Grossbritannien durch die Übernahme des britischen IT-Lösungsanbieters ICIS Technology auf diesem Feld verstärkt.

E.ON stärkt Position in Grossbritannien

Der deutsche Stromriese E.ON hat seine Aktivitäten in Grossbritannien durch einen weiteren Zukauf gestärkt. Für 3,23 Mrd. Fr. hat die E.ON-Tochter Powergen das Vertriebsgeschäft von TXU Europe übernommen.

General Electric schliesst Gasturbinenwerk

(y) General Electric (GE) will 2003 sein Gasturbinenwerk in Essen (D) mit 299 Beschäftigten schliessen. Die Entscheidung sei durch den Einbruch auf dem Gasturbinenmarkt begründet. Auch in Frankreich sollen 294 Stellen gestrichen werden. General Electric hatte das Essener Werk im Juni von Alstom übernommen. Die Gasturbinen-Produktion von GE in Europa soll künftig im ostfranzösischen Belfort zusammengezogen werden. Laut GE seien die Bestellungen für Gasturbinen um 40% zurückgegangen.



Gasturbinenrotor (Bild GE).

Europamarkt für Elektroantriebe legt zu

(fs) Trotz fortschreitender Marktreife legt der Absatz von Elektroantrieben an den Sektor Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen weiter kräftig zu. Nach einer neuen Analyse der Unternehmensberatung Frost & Sullivan soll er von 159,3 Millionen US-\$ (2001) auf 210,9 Millionen US-\$ (2008) ansteigen.

Für Nachfrage sorgt vor allem das Potenzial zur Effizienzsteigerung und Energieeinsparung durch Elektroantriebe. Mit 14,3% der Gesamtstückzahl ist der Sektor für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen grösster Abnehmer von Elektroantrieben quer durch alle Industrien. Der durchschnittliche Bestellwert liegt jedoch wegen der niedrigeren Nennleistungen (meist zwischen 2,2 und 7,5 kW) unter dem Marktdurchschnitt.

Gute Bekanntheit und Akzeptanz der Hersteller sowie konkurrenzfähige Preise machen Elektroantriebe in diesem kostenorientierten Marktsegment erfolgreich. Allerdings hat die insgesamt negative Preisentwicklung den Sektor mit seinem bereits niedrigen Preisniveau besonders stark getroffen. Die Fortsetzung dieses Trends könnte die Wettbewerber in Schwierigkeiten bringen und den Spielraum für zukünftiges Wachstum einschränken.

Wäschetrockner mit integrierter Wärmepumpe

(gs) Die ecodry GmbH & Co KG in Gelsenkirchen (D) stellt seit 1999 den weltweit einzigen Haushaltswäschetrockner mit integrierter Wärmepumpe her. Nun gibt es den Wäschetrockner ecodry 502 mit dem Energierring A ab Dezember auch zwischen Aargau und Zürich. Der Kondenstrockner erreicht als einziger seiner Klasse die Energieeffizienzklasse A und verbraucht mit 1,8 kWh rund

50% weniger Strom als herkömmliche Geräte. Die Importfirma Obrecht & Partner in Lengnau bei Bern bietet den ecodry ab Dezember auch in der Schweiz an.

Kühlung auf den Punkt gebracht

Hohe Leistung und geringe Baugröße sind zwei Trends bei Elektrowerkzeugen und vielen anderen elektrischen Geräten, die hohe Ansprüche an eine effiziente Kühlung stellen. Eine Herausforderung an die Strömungstechnik, die das kührende Medium dorthin bringen muss, wo es gebraucht wird.

Die Kühlung elektrischer Geräte wird immer wichtiger. Schliesslich werden sie immer kleiner, sollen aber mindestens die gleiche Leistung wie die Vorgängermodelle bringen. Dadurch entstehen auf kleineren Räumen auch höhere Verlustleistungen, also Wärme, die abgeführt werden muss. Ansonsten droht den verwendeten Materialien Ermüdung und Bruch. Und dies ist bei den hoch integrierten Prozessoren eines PC nicht anders als bei Elektrowerkzeugen oder dem Generator im Fahrzeug.

In der Entwicklung neuer Bohrmaschinen bei Bosch wird deswegen schon beim Entwurf



Von aussen nimmt der Nutzer der Bohrmaschine nur die Lüftungsschlitz wahr. Dahinter verbirgt sich eine ausgeklügelte Entwicklungsarbeit.

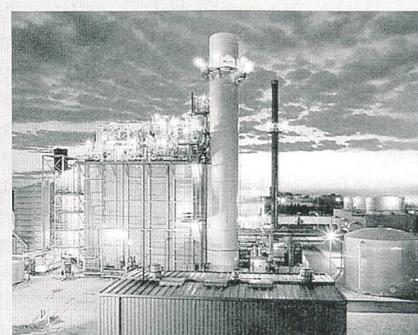
darauf geachtet, dass keine lokale Überhitzung entsteht. Dies geschieht beispielsweise mit Computersimulationen der Luftströmung, in denen möglichst alle Details der Luftführung im Gerät betrachtet werden. Die Modelle der Bosch-Forscher geben dann Aufschluss darüber, wie gut die Wärme von Motorwicklungen, Kunststoffteilen oder Lagern abgeführt wird. Änderungen im Design können leicht in den grundlegenden CAD-Entwicklungsgeräten vorgenommen werden. Doch keine Simulation ersetzt die Überprüfung am realen Bauteil. Deswegen sichern die Forscher ihre Modelle durch Messungen – beispielsweise der Temperatur – an Prüfständen ab.

Duke Energy streicht 1900 Stellen

(d) Der US-Stromversorger Duke Energy will mehr als 1500 Mitarbeiter nach Hause schicken und mehr als 400 Stellen von Kontrakt-Arbeitern streichen.

Texanische Energieholding TXU in Nöten

(nz) Die grosse texanische und weltweit tätige Energieholding TXU Corp. hat neben einer Dividendenkürzung um 80% eine substanzelle Einschränkung der Investitionen angekündigt. Die TXU Europe wird praktisch vom Finanzstrom abgeschnitten und soll wenn möglich verkauft werden.



122-MW-Kombikraftwerk der TXU in Pedricktown/New Jersey (USA).